

KIRCHLICHER UMWELTPREIS

2025





Inhaltsverzeichnis

Grußworte	3–4
Kategorie 1: Mobilität: Schöpfungsfreundlich mobil	5
Hauptpreise Kategorie 1	6–10
Anerkennungspreise Kategorie 1	11–13
Kategorie 2: Biodiversität – Lebensfreundlich aktiv	14
Hauptpreise Kategorie 2	15–21
Anerkennungspreise Kategorie 2	22–31

Vielen Dank an das Vorbereitungsteam und die Jury:

Petra Champandard-Pail, Österreichische Energieagentur, Partnerkoordination klimaaktiv und klimaaktivmobil
Ralf Dopheide, Umweltbeauftragter der Evangelischen Kirche A.B. Wien
Günter Emberger, Vorstand Institut für Verkehrswissenschaften TU Wien
Markus Gerhartinger, Fachstelle überdiözesane Umweltarbeit der Katholischen Kirche in Österreich
Eva Heidlmaier, Kath. Umweltbeauftragte der Diözese Graz-Seckau
Sr. Anneliese Herzig MSsR, Österreichische Ordenskonferenz, Bereichsleiterin Mission und Soziales
Axel Isenbart, Kath. Umweltbeauftragter der Diözese St. Pölten
Inge Janda, Umweltbeauftragte der Evangelischen Kirche A.B. Niederösterreich
Dietmar Kanatschnig, Beauftragter für Klimavorsorge und nachhaltige Entwicklung der Evangelischen Kirche A.B.
Christoph Link, Leiter des AEA Centers für Mobilität
Christina Andrea Murhammer, MSc, Mitarbeiterin in der Stabsstelle Biodiversität im BMLUK
Gabriele Obermayr, Leiterin der Stabsstelle Biodiversität im BMLUK
Sr. Jana Roschitz, Schwestern von der Schmerzhaften Mutter in Wien
P. Mag. Gerwig Romirer OSB, Prior, Abtei St. Lambrecht
Johannes Rüdisser, Institut für Ökologie der Universität Innsbruck, Mitglied im österr. Biodiversitätsrat
Daniela Soier, kath. Umweltbeauftragte der Diözese Innsbruck

Impressum

Herausgegeben von der Fachstelle überdiözesane Umweltarbeit in der Katholischen Kirche Österreichs (Stephansplatz 6/5, 1010 Wien) gemeinsam mit der Konferenz der Katholischen und Evangelischen Umweltbeauftragten Österreichs und den österreichischen Ordensgemeinschaften
Für den Inhalt verantwortlich: Markus Gerhartinger | Lektorat: Verena Knittelfelder | Layout: Clemens Trenker, BA | Druck: Schmidbauer GmbH, 7400 Oberwart
Wien, Jänner 2026



Liebe Schwestern und Brüder!

Gott hat uns die Welt anvertraut, damit wir sie achtsam nutzen und für kommende Generationen bewahren. Der Kirchliche Umweltpreis 2025 „Schöpfungsfreundlich mobil und lebensfreundlich aktiv“ zeigt, wie viel Hoffnung und Tatkraft in unseren Pfarren, Orden und kirchlichen Einrichtungen steckt, und er ermutigt, Neues zu beginnen. In der Mobilität können wir Wege finden, CO₂ zu sparen und kirchliches Leben klimafreundlich zu gestalten. In der Biodiversität schützen wir Lebensräume, damit die Vielfalt der Schöpfung erhalten bleibt. Papst Franziskus ruft in Laudato si' zur „ökologischen Umkehr“ auf – sie beginnt vor unserer Haustür. Ich danke allen, die sich einbringen und Projekte und Ideen eingereicht haben. Möge dieser Preis helfen, voneinander zu lernen und ge-



Copyright Diözese St. Pölten

meinsam die Sorge für unser gemeinsames Haus zu vertiefen. Gottes Segen begleite Ihr Engagement.

Dr. Alois Schwarz
Diözesanbischof



Schöpfungspapier und Klimaschutzkonzept der Evangelischen Kirche werden von Psalm 23 geleitet. Den Aufbruch in das neue Jahr feiern wir mit Offbg. 21,5: „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ Beides passt perfekt zur Verleihung des Kirchlichen Umweltpreises. Denn er unterstützt neues, kreatives Denken und Handeln.

Wie gut, dass es so viele Menschen gibt, die sich von diesem Ruf anstecken lassen und mutig ins Neue gehen. Denn wir brauchen sie – die Menschen, die sich trauen, anders zu denken, neue Wege auszuprobieren, die Dinge anders zu machen als bisher. Von den ersten Seiten der Bibel an ist uns die Verantwortung für die Schöpfung übergeben. Wir sind es, die sie in ihrer gesamten Schönheit zu bewahren haben. Vieles davon ist bereits aufs Spiel gesetzt, vieles ist durch die menschliche Gier nach immer mehr Wachstum bereits verloren. Umso wichtiger ist es, unserer Verantwortung in ökumenischer Ge-



Copyright Richter

meinschaft nachzukommen. Denn wer wären wir, Gottes Schöpfung aufzugeben?

Die Preisträgerinnen und Preisträger geben nicht auf. Ein herzliches Dankeschön für Ihren und Euren Einsatz!

Prof. Dr. Cornelia Richter
Bischöfin der Evangelischen Kirche A.B.



Es gibt Ordensgemeinschaften, die eher stabil an einem Ort sind, und andere, die viel unterwegs sind, in der Heimat und weltweit. Mobilität im übertragenen Sinn braucht es auch im Einsatz für die Bedürfnisse anderer. Ebenso gehören Gärten und Landwirtschaft seit Jahrhunderten zum klösterlichen Leben. Dabei gab es nicht selten Bereiche, die einer wirtschaftlichen Nutzung entzogen waren und der Meditation und dem Genießen der Schönheit vorbehalten waren. Durch Projekte zur Erhaltung der Artenvielfalt oder nachhaltige Land- und Forstwirtschaft leisten Orden bis heute einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung. Es erfordert Mut, Kreativität und ein gemeinsames Handeln, um „schöpfungsfreundlich mobil“, „lebensfreundlich aktiv“ und nachhaltig zu leben. Das sind Werte, die im Kern des Ordenslebens verankert sind



Copyright Elisabeth Mayr-Wimmer

und die auch in den eingereichten Initiativen sichtbar werden. Die Österreichische Ordenskonferenz gratuliert zu allen ausgezeichneten Projekten!

Mag. Peter Bohynik
Geschäftsführer der Österreichischen Ordenskonferenz



Vielfalt bedeutet Leben - Leben ist Vielfalt! Wir Menschen hängen in vielen Bereichen von einer intakten Natur und der biologischen Vielfalt ab. Unsere Natur ist als Erholungsort auch für unsere Gesundheit und unser Wohlergehen wichtig. Außerdem ist sie ein wichtiger Partner bei der Anpassung an den Klimawandel und für die Lebensmittel- und Rohstoffversorgung.

Österreich ist ein Land der Vielfalt. Allerdings machen sich auch bei uns die Auswirkungen von Klimawandel, invasiven Arten und anderen Faktoren als Herausforderungen beim Erhalt der biologischen Vielfalt und unserer Natur- und Kulturlandschaften bemerkbar. Diese Herausforderungen sind groß, aber gemeinsam können wir ihnen mit gezielten Maßnahmen geschlossen und wirkungsvoll entgegentreten. Bewahren wir unsere Umwelt im Sinne der uns alle treffenden Schöpfungsverantwortung auch für künftige Generationen.

Es freut mich sehr, dass der kirchliche Umweltpreis 2025 dem Erhalt der Biodiversität gewidmet ist und dass Kirchen und Religionsgemeinschaften uns auf unserem Weg tatkräftig unterstützen.



Mobilität ist weit mehr als die Fähigkeit, von A nach B zu gelangen. Sie prägt unseren Alltag, bestimmt unsere gesellschaftliche Teilhabe und beeinflusst die Art, wie wir leben, arbeiten und unsere Umwelt gestalten. Mir ist es wichtig, Mobilität als Verbinder zu sehen und das bedeutet für mich auch, dass wir Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit zusammen denken müssen.

Darum ist es mir ein Anliegen, gezielt innovative Ideen zu fördern, wie beispielsweise unsere erfolgreiche Initiative „klimaaktiv mobil“. Damit unterstützen wir österreichische Unternehmen und Gebietskörperschaften beim aktiven Klimaschutz und forcieren energiesparende, klimaschonende Verkehrsmittel.

Gezielte Investitionen in umweltfreundliche und gesundheitsfördernde Projekte lohnen sich auf mehreren Ebenen – mit positiven Effekten für unsere Gesellschaft, für die heimische Wirtschaft und für den gesamten Planeten.



Alle eingereichten Projekte sind beeindruckend. Sie sind Vorbilder dafür, wie sehr soziales Miteinander und Biodiversitätsschutz verknüpft sind. Sie motivieren und zeigen auf, wie Natur und Kultur im Einklang miteinander erhalten und gepflegt werden können.

Ich gratuliere allen, die mit ihren wertvollen Projekten einen Beitrag leisten und besonders den Preisträgerinnen und Preisträgern ganz herzlich. Für die erfolgreiche Umsetzung der Projekte wünsche ich Ihnen weiterhin alles Gute.

**Mag. Norbert Totschnig, MSc,
Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft**



Ich gratuliere allen Preisträgerinnen und Preisträgern sehr herzlich und wünsche weiterhin viel Erfolg!

**KommR Peter Hanke
Bundesminister für Innovation, Mobilität
und Infrastruktur**

Kategorie 1

Mobilität

Schöpfungsfreundlich mobil

Während in vielen Bereichen die CO₂-Emissionen im Vergleich zu 1990 (Kyoto Vereinbarung) gesunken sind, ist das im Bereich der Mobilität leider anders: Dort sind sie höher als 1990 und auch die Belastungen der Umwelt und Bevölkerung durch den vielen Verkehr hat seit damals zugenommen. Es ist daher dringend an der Zeit, unser Mobilitätsverhalten zu hinterfragen und auch als kirchliche Einrichtung oder Pfarre unseren Beitrag im Bereich der Mobilität zu leisten. Die Herausforderungen sind vielfältig unter anderem auch durch die immer größer werdenden Einheiten in vielen Bereichen (Pfarrverband, Seelsorgeräume, Provinzzusammenlegung bei den Orden etc.). Wo können wir Autofahrten einsparen, wo Flugreisen vermeiden und ähnliches?

Wir wollen als Kirche(n) dazu beitragen, dass unsere Erde, Gottes wunderbare Schöpfung, auch noch den kommenden Generationen ein lebenswerter Ort bleibt!

Fragen als Anregung für das eigene Tun:

- Gibt es ein mobilitätsbezogenes Leitbild bzw. ist Mobilität in einem übergeordneten (Entwicklungs-)Leitbild enthalten?
- Orientieren sich Beginn- und Endzeiten einzelner Termine am ÖV-Fahrplan?
- Wird auf die Möglichkeit der öffentlichen Anreise (z.B. bei Veranstaltungen) extra hingewiesen?
- Werden Dienstreisen auf öffentliche Anreise oder Fahrgemeinschaften ausgerichtet bzw. überprüft?
- Gibt es geeignete Fahrradabstellmöglichkeiten bei der Pfarre/Einrichtung?
- Wird in der Raumplanung (auf eigenem Grund) auf kurze Fußwege, nahe Fahrradabstellplätze etc. geachtet?
- Nimmt die Pfarre/Einrichtung an bewusstseinsbildenden Aktionen, wie Autofasten oder Radl in die Kirche u.ä. teil?
- Werden Pfarr-Reisen, Pilgerreisen und sonstige Fahrten schöpfungsfreundlich ausgerichtet?
- Wenn Flugreisen nicht vermeidbar sind, wird CO₂ kompensiert?



Copyright DALL-E, pixabay

- Sind kirchliche Leitungspersonen und hauptamtliche Teams Vorbilder für schöpfungsfreundliche Mobilität?
- Gibt es Kooperationen mit Gemeinde, Radlobby, KlarRegion, usw. zur Unterstützung der aktiven Mobilität?

Hilfreiche Tipps zum Thema „Mobilität“:

Klimaaktiv (klimaaktiv.at/toolbox-mobilitaet-arbeits-und-dienstwege)
Europäische Mobilitätswoche (mobilitaetswoche.at)
VCÖ (vcoe.at/Infothek)

A.ö. Krankenhaus der
Elisabethinen Klagenfurt
GmbH, 9020 Klagenfurt
am Wörthersee
www.ekh.at

Mobilität Schöpfungsfreundlich mobil

Seit 2022 beschäftigt sich das Elisabethinen-Krankenhaus Klagenfurt intensiv mit der Ökologisierung seines Fuhrparks, nachdem es für das Projekt der ambulanten geriatrischen Remobilisation unter dem Slogan „mit Sonnenenergie zur Therapie“ den Energy Globe Award Kärnten gewonnen hat. Der Fuhrpark wurde zu 70 % auf elektrisch umgestellt und 2024 kam ein PV-Carport für die E-Flotte hinzu. Zudem wurden für das Team der ambulanten geriatrischen Remobilisation vier E-Bikes angeschafft, mit denen Therapeuten CO₂-frei Hausbesuche in Klagenfurt durchführen.

Um die Nutzung von Fahrrädern und E-Bikes zu fördern, bietet das Stadtkrankenhaus in der Landeshauptstadt Klagenfurt seinen Mitarbeitenden, von denen die Hälfte im Raum Klagenfurt wohnt, Anreize wie einen versperrbaren Fahrradabstellplatz mit kostenlosen E-Bike-Lademöglichkeiten. 2025 wurde dieser auf 70 Stellplätze erweitert. Mitarbeitende, die die ummadum-App nutzen, sammeln Bonuspunkte, welche sie in Klagenfurter Geschäften einlösen können.

Durch diese Maßnahmen wurde das Krankenhaus als erster Dienstgeber in Kärnten mit der „CFE“ (Cycle Friendly Employer)-Auszeichnung in Silber von der Radlobby Österreich ausgezeichnet.

Zusätzlich wurden auf dem Krankenhausgelände Bereiche für Motorroller wie z.B. Vespas eingerichtet,



um umweltfreundlichere Fortbewegungsmittel zu fördern und die Autofahrten zu reduzieren. Auch diese Mobilitätsvariante wird von unseren Mitarbeitenden gerne genutzt.

Im Rahmen unserer nachhaltigen Mobilitätsinitiativen wurde natürlich unserem neuen Priester und Krankenhausseelsorger nach Dienstbeginn ein Fahrrad zur Verfügung gestellt, um auch ihm unser präferiertes Fortbewegungsmittel schmackhaft zu machen. So dauert beispielsweise eine Fahrt mit dem Fahrrad zum Wörthersee nur etwa eine Viertelstunde und trägt gleichzeitig zur Förderung der Gesundheit bei.

Kontakt

KD Mag. Dr. Elke Haber, MBA
ekh@ekh.at
+43 463 58 30 300

Pfarre Gratkorn
8101 Gratkorn
www.pfarre-gratkorn.at

EMAS als Motor für sanfte Mobilität

Seit 2008 unterzieht sich die Pfarre dem EMAS-Nachhaltigkeitsprozess: alle fünf Jahre werden Ziele in Bereichen der Nachhaltigkeit gesetzt und umgesetzt. Als Mitglied des Klimabündnisses streben wir CO₂-Reduktion an, wozu die Förderung sanfter Mobilität gehört.

Effektives Engagement für sanfte Mobilität umfasst bei uns: Maßnahmen im eigenen Bereich, Beispieldaten und Vorbildwirkung, Engagement auf übergeordneter Ebene.

Als für die Gemeinde sanfte Mobilität noch kein Thema war, war die Pfarre bereits aktiv: E-Tankstelle (nur für Einspuriges und gratis), einladende und sichere Fahrrad-Abstellanlagen, Radtag Radeln für St. Stefan, Erfassung der Mobilität der Kirchenbesucher, Teilnahme an Mobilitätswoche, ...

Baulich wurden der Parkplatz am Kirchplatz (mit Bushaltestelle) umgestaltet für sichere Gehwege und geordnetes Parken. Nicht nur Pfarrhaus und Kirche wurden barrierefrei gemacht, sondern zum Altersheim wurde die Kirchhofmauer durchbrochen, um den Weg zur Kirche (von 300m auf 30m) zu verkürzen und somit auch zur Bushaltestelle am Kirchplatz.

Durch diese Vorbildwirkung wurde 2015-2020 ein Umwelt-Team-Mitglied in der Gemeinde Ausschussobmann für Verkehr und Umweltschutz und setzte Alltagsradkonzept, Fußgängerkonzept und weitere Maßnahmen für sanfte Mobilität um.

Zu Mobilitätssonntag, Radelt zur Kirche, Autofasten und für das Pfarrfest gibt es Aktionen: sanfte Mobilität wird mit Fair-Trade-Schoko versüßt; beim Pfarrkaffee liegen Gesprächsanregungen zu Mobilität auf, MikroÖV wird beworben und es gab Gratis-



Testfahrten zur Einführung, Radlobby Steiermark Argus-Informationsstand, Gratis-Fahrradchecks, Fahrradtaxis, Lastenradtests, Geschicklichkeitsparcours (für Kinder), E-Bike-Probefahrten, Klimabündnis-Glücksrad, ...

Neben dem Umwelt-Team engagieren sich auch die PGR-Vorstände und kommen fast alle und fast immer mit dem Rad: Sogar der Nikolaus besucht die Kinder (wenn das Wetter es zulässt) mit dem Fahrrad.

Kontakt

Hans Preitler
johann.preitler@inode.at
+43 676 901 71 09

Katholische Stadtkirche
Graz, 8010 Graz
www.kath-kirche-graz.at

„Hoffnungslos, aber nicht ernst“

Ein Fasten-Kabarett, ein spiritueller Fastenweg und ein Schaufenster als neue Art der Bewusstseinsbildung und Klimakommunikation der steirischen Fastenaktionen Autofasten, Gerecht leben – Fleisch fasten und Aktion Familienfasttag (KFB)

Wie unsere Fastenaktionen Autofasten, Gerecht leben – Fleisch fasten und Aktion Familienfasttag funktionieren, wissen wir schon seit Jahrzehnten. Um an Reichweite zu gewinnen, haben wir neue Ansätze zur Klimakommunikation und Bewusstseinsbildung erdacht:

1. Inhalt mit Spaßfaktor: Das Fastenkabarett

Die Auftakt-Veranstaltung der Fastenaktionen im Jahr 2025 war das Fasten-Kabarett „Hoffnungslos, aber nicht ernst“. Die kirchlichen Mitarbeiter und leidenschaftlichen Hobby-Kabarettisten Alfred Jokesch und Josef Promitzer entwickelten einen humorvollen Klima-Check. Dabei wurden zB das Öffi-Schnuppern der Aktion Autofasten oder Verkehrsalternativen für den Vatikan analysiert. Der Titel spielt auf das katholische „Jahr der Hoffnung“ an. Die Gäste erhielten ein „Hoffnungslos“ und konnte Autofasten-Warnwesten und vegetarische Rezeptsammlungen gewinnen.

Umweltthemen gelten als belastend. Mahner werden häufig als besserwisserisch oder gar ideologiegetrieben empfunden. Doch mit Schmäh und Augenzwinkern werden Hinweise auf notwendige Verhaltensänderungen besser angenommen als mit erhobenem Zeigefinger. Die Zahlen sprechen für sich, denn unser „Appell für das Fahrrad und das vegetarische Jausenbrot“ war dreimal ausgebucht.



2. Spiritueller und interaktiver Fastenpfad

Unsere Fastenangebote sind ganzheitlich! Diese Besonderheit wurde bei einem neu erdachten Fastenpfad in der Grazer Stadtpfarrkirche erlebbar gemacht. Fünf besinnliche und interaktive Stationen luden von Aschermittwoch bis Karfreitag zur persönlichen Vertiefung ein. Wir durften uns über eine hohe Beteiligung freuen: Hunderte Zettel wurden beschrieben, Steinchen umgelegt, Folder mitgenommen.

3. Leerstand vorübergehend gut genutzt

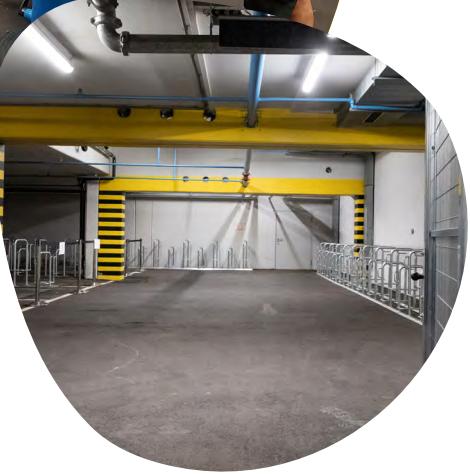
Auch Graz leidet derzeit unter Leerständen im Stadtzentrum. Damit die Schaufenster nicht mit Papier abgeklebt werden, ermöglicht die Stadt Graz unterschiedlichen Organisationen, diese bis zur Neuvermietung zu gestalten. So bekamen die Fastenaktionen einen Auftritt vor und während der Fastenzeit.

Die umgesetzten Projekte entstanden in einer Kooperation der Fastenaktionen der katholischen Kirche Steiermark: Autofasten, Gerecht leben – Fleisch fasten, Aktion Familienfasttag
<https://www.katholische-kirche-steiermark.at/portal/specials/fastenaktionen>

Kontakt

Daniela Felber
(Referentin für Schöpfungsverantwortung bei der katholischen Stadtkirche Graz)
daniela.felber@graz-seckau.at
+43 676 874 266 21

Ordensklinikum Linz GmbH
4010 bzw. 4020 Linz
www.ordensklinikum.at



Betriebliches Mobilitätsmanagement im Ordensklinikum Linz

Das Ordensklinikum Linz setzt seit 2023 ein umfassendes Mobilitätsprogramm um, das klimafreundliche und gesundheitsfördernde Alternativen zum Auto in den Arbeitsalltag integriert. Kernmaßnahmen sind die Umwandlung von PKW-Stellplätzen in überdachte, versperrbare Fahrradabstellplätze mit E-Bike-Ladestationen, kostenlose Fahrradchecks zweimal jährlich sowie Reparatur-Workshops für Mitarbeiter*innen. Zusätzlich gibt es Rabatte bei Radgeschäften, die Möglichkeit, Falträder vor Ort zu testen, und eine Kooperation mit city bike Linz für Dienstwege. Fahrgemeinschaften profitieren von vergünstigten Parktarifen und einer App, die Mitfahrgelegenheiten organisiert und nachhaltiges Pendeln belohnt. Eine aktive Fahrradgruppe stärkt Gemeinschaft und Fitness.

Das Projekt adressiert zentrale Herausforderungen wie Parkplatzknappheit, Verkehrsaufkommen sowie körperliche und psychische Herausforderungen im Gesundheitsbereich. Durch den Umstieg auf Rad, ÖPNV und Zufußgehen werden CO₂-Emissionen reduziert, Stress abgebaut und die Gesundheit gefördert. Seit Herbst 2023 zeigen sich deutliche Erfolge: jährlich werden rund 200 Räder serviciert, die Mobilitäts-App zählt über 500 Nutzer*innen und fast alle Vorschläge aus der Mitarbeiter*innen-Befragung (z. B. die Gründung eines internen „Netzwerk Mobilität“, zusätzliche Radparkplätze und Lademöglichkeiten) wurden umgesetzt. Positive Rückmeldungen aus dem Krankenhaus unterstreichen die Wirkung.

Das Projekt wird kontinuierlich weiterentwickelt. Geplant sind regelmäßige Mobilitätsbefragungen, die Prüfung neuer Ideen sowie der Austausch mit

anderen Unternehmen. Mit der breiten internen, wie externen Anerkennung bietet das Mobilitätsprogramm des Ordensklinikum Linz großes Potenzial zur Skalierung und dient als inspirierendes Beispiel für nachhaltige Mobilität im Gesundheitssektor.

Kontakt

Helene Großauer
office@ordensklinikum.at
+43 664 884 199 83

Evangelische
Pfarrgemeinde A.B.
Mödling, 2340 Mödling
www.evangab.at

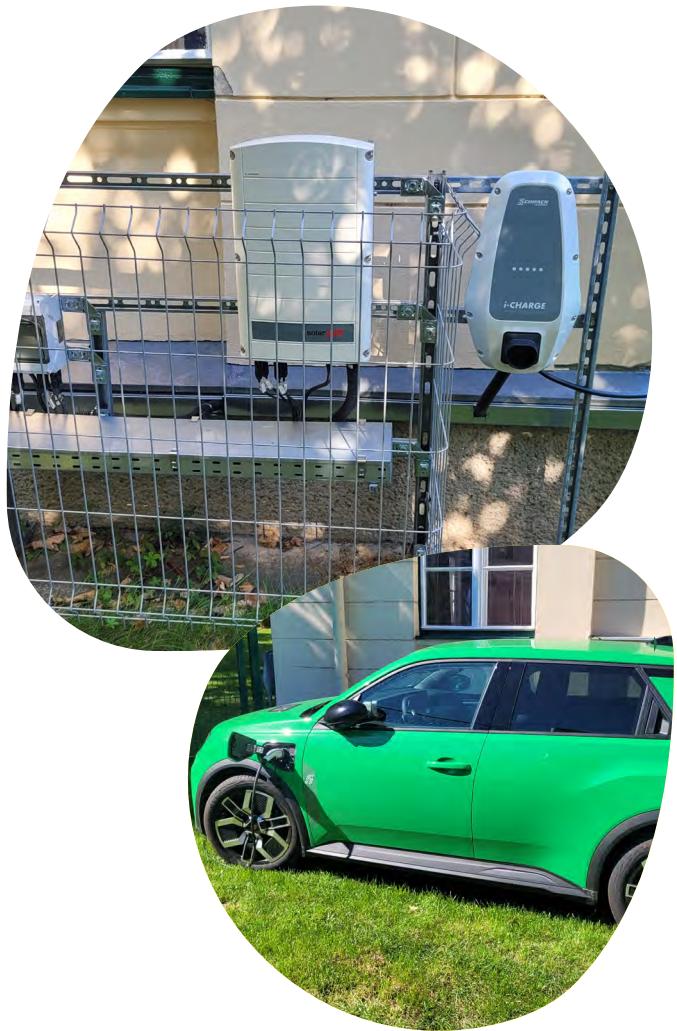
Mobilität Schöpfungsfreundlich mobil

Schon seit längerem beschäftigt sich die Evangelische Pfarrgemeinde in Mödling mit dem Thema Nachhaltigkeit. So wird unser Veranstaltungszentrum „Lichthaus“ mit Erdwärme beheizt, sind die Leuchtmittel in der Kirche auf LED umgestellt und der Großteil unserer Gebäude wärmegedämmt.

Auch im Bereich der Mobilität haben wir uns Gedanken gemacht und uns mit Playern zum Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzt. Dabei gab es Bildungsabende mit der „Fridays for Future“- Gruppe in Mödling und mit Vertreter*innen der „Letzten Generation“ zu diesem wichtigen Thema. Als erste Folge hat unsere Pfarrerin auf ihr Dienstauto verzichtet und ist bereits 2019 auf ein Dienst-E-Bike umgestiegen. Für weitere Strecken in unserem doch recht großen Einzugsgebiet hat sie seitdem auf E-Car-Sharing zurückgegriffen.

Nachdem in den Jahren 2023 und 2024 das Pfarrhaus und das Gemeindehaus mit einer PV-Anlage versehen worden sind, ist dann die Idee naheliegend gewesen, das Dienstauto unseres Pfarrers auf ein E-Auto umzutauschen, welches im Juli 2025 in Betrieb genommen werden konnte. Sehr bewusst haben wir uns dabei für ein europäisches Fabrikat entschieden, bei dem nicht nur die Batterie in Europa gefertigt worden ist, sondern auch viele Recycling-Materialien zur Anwendung gekommen sind.

Der Strom für das neue ökologische Dienstfahrzeug wird durch Sonnenenergie gewonnen, haben



Copyright Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Mödling

wir doch ebenfalls im Juli eine Wallbox beim Gemeindehaus installiert, die an schönen Tagen genug Strom für die Betankung liefert. Dass an dunklen Tagen der Strom von einem Öko-Stromanbieter bezogen wird, braucht hier eigentlich nicht extra erwähnt werden.

Wir hoffen, mit unseren Investitionen Vorbild zu sein für andere und dass unser Verhalten Schule macht. Und tatsächlich: es ist erfreulich, dass am Sonntag eine immer größer werdende Zahl an Fahrrädern vor der Kirche parken. Die Idee, unseren ehrenamtlichen Mitarbeitenden für die Dauer ihres Einsatzes für die Pfarrgemeinde den Zugang zu unserer Wallbox kostenlos zu gewähren und so einen Anreiz zum Ankauf eines E-Autos zu schaffen, wird momentan in unseren Gremien diskutiert und auf Machbarkeit überprüft.

Kontakt

Herr Thomas Prachar
pg.moedling@evang.at

Aktion Stempelpass „Mit Gottes Segen klimafreundlich zur Kirche“

Die Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Bruck/Leitha – Hainburg/Donau nimmt am von der Gesellschaft für Forschungsförderung NÖ geförderten Projekt CoClimA teil. Im Mittelpunkt des Citizen Scientist Projekts steht, mit regionalen Gruppen nachhaltiges Verhalten der Mitglieder zu fördern. Gemeinsam mit Pfarrer Jan Magyar wurde ein Stempelpass entwickelt, um Kirchenmitglieder zu klimafreundlicher Mobilität zu motivieren. Dabei wurden während der europäischen Mobilitätswoche im September 2026 Punkte gesammelt und Ideen auf den Mobilitätsbaum geklebt. Bei einer abschließenden Verlosung gab es als Dankeschön für die Teilnahme Preise regionaler Partner. Zusätzlich wurde im Rahmen der Aktion ein Gemeinschaftspreis vergeben: Die Punkte aller Teilnehmer:innen wurden zusammengezählt und nach Ende der Projektlaufzeit in Beerenstrücker für die Pfarrgärten in Bruck und Hainburg „eingetauscht“.



Erste Seite des Stempelpasses

Nachhaltige Mobilität im Franziskus Spital

Das Franziskus Spital setzt auf nachhaltige Mobilität, um Umwelt und Gesundheit gleichermaßen zu fördern. Mitarbeiter*innen können kostenfrei Poolfahrräder für berufliche und private Wege nutzen und so CO₂ einsparen sowie ihre Fitness stärken. Für Transporte zwischen den beiden Standorten kommt seit 2025 ein E-Transporter zum Einsatz, der täglich Essen, Materialien und Medikamente klimafreundlich liefert. Durch diese Maßnahmen verbindet das Spital praktischen Klimaschutz mit modernem Mobilitätsmanagement und verbessert zugleich das Wohlbefinden der Mitarbeiter*innen.

Kontakt

Verwaltungsdirektorin
Mag. Alexandra Lindtner MBA
+43 1 546 05 27 20
alexandra.lindtner@franziskusspital.at



Copyright Franziskus Spital GmbH

ANERKEN-
NUNGSPREISE

Evangelische Pfarrgemeinde A.B.
Bruck/Leitha – Hainburg/Donau,
2460 Bruck/Leitha
www.evang-hainburg-bruck.at

• • • • •
Franziskus Spital GmbH (Ordens-
spital), 1030 & 1050 Wien
www.franziskusspital.at

Eisanradeln – Mobilität feiern, Schöpfung bewahren

Das „Eisanradeln“ ist ein inzwischen sehr beliebtes Mobilitätsritual in Klosterneuburg, das Kinder, Familien, Schulen, Pfarren und Politik zum Frühlingsbeginn auf die Fahrräder bringt. In einer Sternfahrt rollt die Gemeinschaft zu Eisstand, BMX-Bahn und Radparcours im Aupark, wo sichtbar wird: Radfahren macht Freude, verbindet und lebt Schöpfungsverantwortung. Das Projekt folgt dem Leitbild nachhaltiger Mobilität im Sinne von Laudato si: kleine Schritte schaffen Bewusstsein. Durch Verkehrsverlagerung, Kooperation und jährliche Wiederholung entsteht ein niedrigschwelliger Fixpunkt. Ökologisch, sozial und spirituell wirksam, zeigt das Format, dass Klimaschutz leicht zugänglich sein kann. Beispiele 2023–2025 mit zuletzt über 200 Teilnehmenden bestätigen: Ein Eis und eine gemeinsame Ausfahrt reichen, um Mobilität neu erlebbar zu machen.



Copyright Radlobby Klosterneuburg

**Stiftspfarre Klosterneuburg,
3400 Klosterneuburg**
<https://www.diestiftspfarre.at>

• • • • •

**Minoritenkonvent und Pfarre
Neunkirchen, 2620 Neunkirchen**
www.pfarre-neunkirchen.at
www.minoriten.at

Mobilität – schöpfungsfreundlich aktiv

Gemeinsam mit der Pfarre haben wir im Jahr 2024 eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Minoritenkonvents mit einer Leistung von 12,3 kWp mit einem 10kW Speicher installiert. Außerdem wurde auf dem Gebäude des ehemaligen Pfarrkindergartens „Pater-Kolbe“ die schon vorhandene PV-Anlage auf insgesamt 34 kWp samt Speicher erweitert.

Eine Energiegemeinschaft wird gegründet, um den produzierten Strom für die Pfarre, den Konvent und die Kirche zu verwenden. Außerdem haben wir ein Plugin Auto, das aus der PV-Anlage aufgeladen wird. Strecken innerhalb der Pfarre können rein elektrisch zurückgelegt werden.



Copyright „Minoritenkonvent Neunkirchen“

Zum Thema „Schöpfung – Umwelt“ wurde anlässlich 800 Jahre Sonnengesang der Neunkirchner Sonnengesangsweg eröffnet. Anhand der 10 Strophen führt der Weg von der neuen Siedlung „Gartenstadt“ zur Pfarrkirche. Die Stationen sind in Zusammenarbeit mit Berufsschülern der Berufsschule Neunkirchen entstanden. Die Glaselemente wurden im Stift Schlierbach hergestellt.

Kontakt

P. Bernhard Lang
+43 664 621 68 04

Mobilitätsdatenerhebung

Die Schottenpfarre berechnete die THG-Emissionen zunächst nur unter Berücksichtigung von Heizung und Stromverbrauch.

Um diese Berechnung auch konform mit internationalen Richtlinien zu machen, wurde eine Grobschätzung für die Emissionen aus dem Verkehr durchgeführt. Diese ergab 3000 kg CO₂ pro Jahr (90 % PKW Anteil, 10 % Öffl Anteil).

Der Pfarrgemeinderat beschloss eine Befragung durchzuführen, um die getroffenen Annahmen durch erhobene Daten zu ersetzen. Gleichzeitig sollte so das Bewusstsein der Messbesucher im Hinblick auf die Emissionen aus dem Transport erhöht werden. Abgefragt wurde die Art des Verkehrsmittels und die ungefähre Entfernung zur Kirche (siehe Beilage).

Die nunmehrige Schätzung ergab jährliche Emissionen von ca. 800 kg CO₂ (Anteil PKW 75 %, Anteil öffentlicher Verkehr 25 %). Die Emissionen aus dem Transport erhöhen die Emissionen der Pfarre um 15 %.

Öffl-Pilgern – Spirituelle Tage mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Pilgern einmal anders: Mit Bus, Bahn und Bim lädt das Projekt „Öffl-Pilgern“ dazu ein, die Landeshauptstadt Graz aus einem neuen Blickwinkel zu entdecken. Bekannte und verborgene Orte werden zu spirituellen Stationen, an denen Gebet, Stille und Begegnung Raum finden. Gemeinsam unterwegs und doch individuell, wechseln sich Wegespräche, persönliche Impulse und Zeiten der Ruhe ab. Die Teilnehmer:innen reisen klimafreundlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln an und erleben Kirche vor Ort – von Kapellen über Pfarren bis hin zu sozialen Einrichtungen. Das Projekt verbindet Nachhaltigkeit mit Glaubensvertiefung und schafft Gemeinschaft abseits der klassischen Wallfahrtssaison. So wird Pilgern alltagstauglich, kostengünstig und zugleich inspirierend – ein Beitrag zu Schöpfungsverantwortung und lebendiger Spiritualität.

Kontakt

Michaela Drobä

(Pastoralreferentin im Seelsorgeraum Weiz)

michaela.drobä@graz-seckau.at

+43 676 874 264 18

FRAGEBOGEN
Datengrundlage zur Erhebung der Treibhausgasemissionen – Verkehr
November 2024

Der Pfarrgemeinderat erhob im Auftrag der Erzdiözese die Treibhausgasemissionen der Schottenpfarre. Mangels Datengrundlage blieben dabei die Emissionen, welche durch die An- und Abreise der Melbbesucher entstehen, unberücksichtigt. Da eine Grobschätzung ergab, dass diese Emissionen nicht zu vernachlässigen sein dürften (nicht alle Melbbesucher kommen in die Schottenkirche zu Fuß), werden sie höflich ersucht, diesen Fragebogen auszufüllen. (entweder Sammelbox in der Kirche oder Pfarrsekretariat oder im Klosterladen).

Ich komme in der Regel in die Schottenkirche

zu Fuß	<input type="checkbox"/>
mit dem Rad	<input type="checkbox"/>
mit einem öffentlichen Verkehrsmittel	<input type="checkbox"/>
Mit dem PKW oder Taxi	<input type="checkbox"/>

Die zurückzulegende Wegstrecke beträgt in der Regel

0 – 2 km	<input type="checkbox"/>
2 – 4 km	<input type="checkbox"/>
4 – 6 km	<input type="checkbox"/>
Mehr als 6 km	<input type="checkbox"/>

Bitte das zutreffende ankreuzen und den ausgefüllten Fragebogen bis längstens 22. Dezember (4. Adventsonntag) in die in der Kirche bereitgestellte Box einwerfen oder in der Pfarrkanzlei oder im Klosterladen abgeben (Anmerkung: je Person ein Fragebogen).

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!!

Kontakt

Klaus Radunsky

kradunsky@hotmail.com

+43 664 118 85 58

Pfarre Unsere Liebe Frau zu den Schotten, 1010 Wien
www.schottenpfarre.at

Seelsorgeraum Weiz, 8160 Weiz
weiz.graz-seckau.at

ANERKENNUNGSPREISE



Copyright Michaela Drobä

Kategorie 2

Biodiversität

Lebensfreundlich aktiv

Der Erhalt der Biodiversität und der Schutz des Klimas sind zwei Säulen der Schöpfungsverantwortung. Hinter „Biodiversität“ verbergen sich nicht nur die Artenvielfalt und die genetische Vielfalt innerhalb und zwischen Populationen, sondern auch die Vielfalt der Ökosysteme. Diese sind durch klimatische Veränderungen großen Belastungen ausgesetzt. „Jedes Jahr verschwinden Tausende Pflanzen- und Tierarten, die wir nicht mehr kennen können, die unsere Kinder nicht mehr sehen können, verloren für immer. Die weitaus größte Mehrheit stirbt aus Gründen aus, die mit irgendeinem menschlichen Tun zusammenhängen.“, so schreibt Papst Franziskus in der Enzyklika Laudato si’ (LS33). Wir als christliche Kirchen wollen diesem Verlust entgegenwirken und aktiv mithelfen, notwendige Lebensräume für unsere Mitgeschöpfe zu erhalten!



Copyright i-Stock

Fragen als Anregung für das eigene Tun:

- Gibt es einen Plan, der versiegelte und nicht versiegelte Flächen sowie Hitzeinseln sichtbar macht?
- Ist der Kirchenvorplatz eine Betonwüste oder ein einladender Mix aus versiegelter und unversiegelter Fläche?
- Gibt es einen Leitungsbeschluss, um den Erhalt von naturnahen Flächen langfristig zu sichern und Umwidmungen auszuschließen?
- Wird bei Umbauten/Sanierungen auf Tiere Rücksicht genommen?
- Werden Teile als Gemeinschaftsgarten genutzt?
- Wird auf Pestizide und Kunstdünger verzichtet?
- Wird torffreie Erde verwendet?
- Gibt es Beleuchtungskonzepte zur Reduktion von Lichtverschmutzung?
- Wird auf Mähroboter, „die leise, unterschätzte Gefahr“ und auf Laubbläser, „die laute Gefahr“, verzichtet?
- Werden heimische Sträucher und Bäume gepflanzt und wird für Grünflächen/Blumenwiesen heimisches Saatgut verwendet?
- Gibt es Rückzugsorte für Tiere?
- Gibt es Wasserflächen, die z.B. als Vogeltränke dienen können?
- Werden alle Funktionen des Waldes berücksichtigt? (Stichworte: Lebensraum, Nutz-, Schutz-, Erholungs- und Wohlfahrtswirkung)
- Werden Vorträge, Seminare, Exkursionen für unterschiedliche Altersgruppen angeboten? (Biodiversität vor der Haustür, Biodiversität globale Zusammenhänge, Lichtverschmutzung, naturnaher Garten, Neophyten, Umweltethik und Schöpfungsverantwortung, ...)

Hilfreiche Tipps zum Thema „Biodiversität“:

Natur im Garten (naturimgarten.at)

Österreichischer Biodiversitätsrat

(biodiversityaustria.at)

Umweltanwaltschaften (umweltanwaltshaft.gv.at)



Copyright pixabay

Gemeinschaft Ancillae
Domini, 3323 Neustadt/
an der Donau
www.ancillae-domini.com

Blühwiesen rund um den Kloster- Vierkanthof

Schöpfung als Geschenk & Auftrag

Vor über zehn Jahren begann unsere Gemeinschaft, die ehemals landwirtschaftlich genutzte Fläche rund um unseren alten Vierkanthof in naturnahe Blühwiesen zu verwandeln. Daraus entstanden Bereiche, in denen heute eine vielfältige Flora und Fauna gedeihen – darunter auch der Kreuz-Enzian und sein geflügelter Begleiter, der Ameisenbläuling.

Pflege und Entwicklung – ein Jahrzehnt für mehr Artenvielfalt

Wir haben bewusst einen langfristigen, nachhaltigen Weg gewählt: weg von intensiver landwirtschaftlicher Nutzung, hin zur Gestaltung und Pflege eines Lebensraumes für jene Pflanzen- und Tierarten, die in der heutigen Kulturlandschaft kaum mehr Überlebenschancen haben. Das Projekt begann mit der Untergliederung der Wiesen in eine ausgedehnte Blühwiese, ein extensiv genutztes Biotop, ergänzt durch eine leichte Geländemodellierung mit Klein-klima-Zonen sowie Feucht- und Trockenbereichen.

Die wichtigsten Maßnahmen:

- Schonende, differenzierte Mahd
- Einmaliger Schnitt auf Teilflächen
- Entfernung von Neophyten
- Verzicht auf Dünger und Pflanzenschutzmittel
- Besondere Pflege der Orchideen
- Förderung der Schmetterlingsvielfalt

Mit der Zeit hat sich ein artenreiches Gleichgewicht eingestellt. Über 120 heimische Pflanzenarten konnten bisher dokumentiert werden – darunter mehrere Arten der Roten Liste.



Schöpfungsverantwortung – ganz konkret

Die Pflege der Blühwiesen ist für uns Ausdruck gelebter Spiritualität. In jedem Arbeitsschritt – vom ersten Mähen im Frühjahr bis zur Beobachtung der langsam reifenden Samenstände – spiegelt sich die Haltung des Bewahrens und eine stille Form der Fürsorge, die auf Mitwirkung statt Kontrolle setzt. So verstehen wir uns als Mitarbeitende an Gottes Wunderwerk der Natur: Die Schöpfung ist nicht nur ein Geschenk – sie ist auch ein Auftrag. Ein Auftrag, den wir als Gemeinschaft tragen – im Vertrauen darauf, dass auch kleine Beiträge Großes bewirken können.

Kontakt

Judith Christoph
+43 660 547 34 81
judith.christoph@gmx.net



Katholisches
Bildungswerk Tirol und
Freiwilligenzentrum
Innsbruck-Land
www.bildung-tirol.at
& www.regio-il.at/freiwilligenzentrum/

Saatgutbibliotheken in den Pfarr- und Gemeinedebüchereien in Innsbruck-Land

Altes regionales Saatgut zum Ausleihen und Retourgeben

In dreizehn öffentlichen Büchereien unter Trägerschaft von Pfarren und Gemeinden im Bezirk Innsbruck-Land gab es 2025 ein besonderes Angebot: die Saatgutbibliothek. Sie macht altes, regionales Saatgut für alle zugänglich – Sorten, die im Handel kaum mehr erhältlich sind und kurz vor dem Verschwinden stehen. Damit leisten sie einen aktiven Beitrag zum Erhalt genetischer Vielfalt und Biodiversität. Initiiert wurde das Projekt vom Team des Freiwilligenzentrums Innsbruck-Land.

Das Prinzip ist einfach: Saatgut aus der Saatgutgenbank des Landes Tirol wird in den Büchereien als „Ausleihsystem“ angeboten. Mitglieder können Samen entleihen, aussäen, ernten und einen Teil der gewonnenen Samen im Herbst zurückbringen. So entsteht ein Kreislauf, der die Sorten langfristig sichert. Gelingt die Samengewinnung nicht, ergänzen die Bibliotheken den Bestand oder tauschen mit anderen teilnehmenden Büchereien. Insgesamt wurden 19 alte, heimische Getreide- und Gemüsesorten über die Saatgutbibliotheken verliehen, darunter Tiroler Rispenhirse, Rotholzer Bohne und Ötztaler Lein.



Die Fachstelle Bibliotheken der Diözese Innsbruck unterstützt und fördert das Projekt des Freiwilligenzentrums Innsbruck-Land ausdrücklich. Die gemeinsame Einreichung macht deutlich, dass es sich nicht um einzelne Initiativen von Büchereien in verschiedenen Pfarren und Gemeinden handelt, sondern um ein gemeinschaftlich getragenes Projekt. Dank des Engagements zahlreicher Einzelpersonen gelingt es, in den jeweiligen lokalen Communities einen bedeutenden Beitrag zur Förderung einer nachhaltigen Biodiversität zu leisten.

In Zukunft sollen die Saatgutbibliotheken auf weitere Büchereien und Einrichtungen ausgeweitet und das bezirks- sowie länderübergreifende Netzwerk gestärkt werden.

Kontakt

Mag. Julia Eitzinger
kbw@bildung-tirol.at, +43 512 2230 4801
Veronika Schneider
fwz@regio-il.at, +43 5232 277 02

Pfarre Dechantskirchen,
8241 Dechantskirchen
www.pfarre-dechantskirchen.at



„25 Jahre Ökologie und Nachhaltigkeit als pastoraler Schwerpunkt“

Uns war um die Jahrtausendwende klar, dass wir auf Kosten der kommenden Generationen leben und auf Kosten der wirtschaftlich unterentwickelten Länder. Wir waren gierig, dagegen etwas zu tun:

Bewusstseinsbildung

Wir haben seit 2001 versucht, die Bevölkerung durch Vorträge und Workshops zu informieren, um sie in unser ökologisches Boot zu holen. Insgesamt wurden in den letzten 25 Jahren über 180 Vorträge organisiert. Davon waren über 80 Vorträge bei uns für unsere Bevölkerung. Meistens ging es um die erneuerbaren Energien und die Biodiversität. 45 Mal ist Herr Pfarrer von anderen Pfarren und öffentlichen Einrichtungen gerufen worden, über die pfarrlichen Öko-Tätigkeiten zu berichten, von Kärnten bis Wien, über 30 Mal UMB Maria Knöbl.

Feste und Feiern

Wichtig waren uns auch die Gottesdienste mit ökologischem Inhalt. Jedes Jahr feiern wir im Mai den „Sonntag der Sonne“ und im September den „Auto-freien Sonntag“. Groß gefeiert wurde die Biodiversität beim „Fest der Artenvielfalt“ und beim „Fest mit den Tieren“. Über diese Feste reden die Leute heute noch. Durch solche Feste und Feiern senkt sich das Erkannte ins Emotionale und geht zu Herzen, was wiederum zu ökologischem Handeln motiviert.

Aktivitäten

Erstes Anliegen war der Kampf gegen die fossilen Energien: CO₂-Emissionen beschädigen die Ökosysteme auf dem Land und im Meer. Deshalb:

Hackschnitzelheizung, Wärmedämmung, Ökostrom, sieben PV-Anlagen, zwei PV-Gemeinschaftsanlagen, an der sich 31 Familien beteiligen, LED-Beleuchtung, inklusive LED-Turmscheinwerfer, E-Auto des Pfarrers. Im Vergleich zu 2006 haben wir 97 Prozent an CO₂-Emissionen eingespart. Eine achte PV-Anlage ist geplant.

Die Pfarrkirche wird seit 2020 während der Schöpfungszeit grün angeleuchtet. Außerdem hat die Pfarre 2020 eine grüne Fahne kreiert und sie während der Schöpfungszeit ausgehängt.

Die letzten Aktivitäten waren Repair-Cafes und Kleidertausch: Aktionen, um für einen schonenden Umgang mit den Ressourcen zu werben.

Kontakt

Maria Knöbl
(Pfarrkoordinatorin)
maria.knoebl@schule.at
+43 676 874 267 47

**Meinhardinum
Gymnasium und
Aufbaurealgymnasium des
Stiftes Stams, 6422 Stams**
www.meinhardinum.at
www.stiftstams.at

Projekt: Schulgarten

Mit dem Schulgartenprojekt setzt das Meinhardinum Stams ein starkes Zeichen für gelebte Nachhaltigkeit und Biodiversität. Ausgehend von einer ungenutzten Wiese am Schulareal entstand in gemeinsamer Planung von engagierten Lehrpersonen und Schüler:innen ein vielfältiger Naturraum, der Lebensräume schafft, ökologische Kreisläufe erlebbar macht und als „grünes Klassenzimmer“ dient. Alle Schritte – von der Konzeption über die Umsetzung bis zur Pflege – wurden ehrenamtlich und mit viel körperlichem Einsatz geleistet. Damit steht das Projekt für Selbstwirksamkeit und Gemeinschaft.

Die Gestaltung orientierte sich an ökologischen Prinzipien: heimische Pflanzen, eine Hecke mit essbaren Früchten, Obstbäume, eine Kräuterspirale, Hochbeete und ein Teich fördern Artenvielfalt und Insektenfreundlichkeit. Ergänzt wird das Areal durch eine Eidechsenburg, ungestörte Wiesenflächen, Totholzbereiche und eine geodätische Kuppel als Rankgerüst. Diese Elemente bieten Rückzugsorte für Tiere und schaffen Lernanlässe für Themen wie Klimaschutz, Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft. Der Garten ist nicht statisch, sondern wächst weiter – durch Pflanzaktionen, Beobachtungen und Pflege im Unterricht. Außerdem lädt ein Freiluftklassenzimmer dazu ein, den Unterricht jederzeit ins Freie zu verlagern. In den Pausen bietet der Garten Platz für Entspannung, Sport und Spiel.



Copyright Meinhardinum

Besonders bemerkenswert ist die Finanzierung: Rund 10000 Euro wurden ausschließlich über selbst lukrierte Drittmittel gedeckt – durch Förderungen des Landes Tirol, Beiträge des Elternvereins und private Spenden. Kein Schulgeld, keine kommerziellen Sponsoren. Das Projekt zeigt, wie ökologische Verantwortung und Bildungsauftrag Hand in Hand gehen können, wenn Engagement und Kreativität zusammentreffen. Der Schulgarten ist heute nicht nur ein Ort der Erholung, sondern ein lebendiges Beispiel dafür, wie Schulen aktiv zur Biodiversität beitragen und junge Menschen für eine nachhaltige Zukunft begeistern. Siehe auch: www.meinhardinum.at/schulgarten

Kontakt

Verena Huter
verena.huter@tsn.at, +43 5263 64 79
Irina Mantl
i.anich@tsn.at, +43 5263 64 79

Zisterzienserstift Rein
8103 Gratwein-Straßengel
www.stift-rein.at



Der Reiner Stiftsgarten – Österreichs erster „wilder“ Barockgarten

Der neue Stiftsgarten in Rein wurde als erster „wilder“ Barockgarten Österreichs gestaltet und versteht sich als bewusst naturnaher Gegenentwurf zu klassischen, streng gepflegten Anlagen. Statt dekorativer Zierpflanzen dominiert hier die ökologische Vielfalt. Auf rund 7.000 m² breiten sich artenreiche Wildblumenwiesen aus, die mit regionalem Saatgut angelegt und traditionell, extensiv sowie abschnittsweise gemäht werden, damit Insekten und Kleintiere geschont werden. Ergänzt werden sie durch einen Kräuter- und Bauerngarten mit alten Sorten und duftenden Heil- und Gewürzplanten, die wertvolle Nahrung für Bestäuber bieten.

Auch das Gehölzkonzept folgt dem Ansatz der Nachhaltigkeit: Heimische Sträucher und Bäume wie Holler, Vogelbeere, Schlehe oder Korbweiden schaffen Struktur und Lebensraum. Alte steirische Obstsorten sowie der seltene Altai-Apfel bereichern die Vielfalt. Ein Sandarium dient Wildbienen als wichtiger Nistplatz, während ein speziell angelegtes Reptilienbiotop Echsen, Schlangen und Kröten sichere Rückzugsorte bietet. Wasserflächen wie Bach und Brunnen versorgen Insekten, Vögel und Amphibien und fördern weitere Wasserorganismen. Der Garten ist nicht nur Naturraum, sondern auch ein Ort der Begegnung und Bildung. Besucherinnen und Besucher können das Gelände zu bestimmten Zeiten erkunden, an Führungen teilnehmen oder besondere Thementage besuchen. Schulen werden aktiv eingebunden. Ein Leitsystem mit Informations-tafeln über Flora, Fauna und Bewirtschaftung ist in Arbeit. So verbindet der neue Stiftsgarten Tradition,

ökologische Verantwortung und Naturerlebnis und lädt dazu ein, Vielfalt bewusst wahrzunehmen und zu schützen.

Kontakt

Mag. Birgit Gutjahr
birgit.gutjahr@stift-rein.at
+43 676 670 97 38

Benediktinerabtei Seckau
8732 Seckau
www.abtei-seckau.at

Erhöhung der Biodiversität im Seckauer Klosterwald durch naturnahe Waldwirtschaft

Im Jahr 1883 haben Benediktinermönche aus Beuron das ehemalige Augustiner-Chorherrenstift und zuletzt über 100 Jahre leerstehende Kloster wiederbesiedelt. Zu den vielfältigen Aufgaben in der Seelsorge oder der Betreuung junger Menschen am Abteigymnasium gilt es auch den im Vergleich zu anderen Klöstern wenigen Grundbesitz verantwortungsvoll zu bewirtschaften.

170 ha Klosterwald werden seit 35 Jahren unter Verzicht auf Kahlhiebe nachhaltig genutzt. Dabei ähneln die menschlichen Eingriffe durch Einzelstammentnahmen, gruppen-nesterweiser Nutzung und Räumung über Naturverjüngung den natürlichen Störungen, wodurch Schäden durch Wind, Schnee und Borkenkäfer bisher gut abgedeckt werden können. Auf 50 bis 60 % der Fläche setzt man auf Fichten-Naturverjüngung; Ergänzungsaufforstungen erfolgen mit Tanne, Lärche sowie mit Bergahorn/-ulme und Schwarzerle. Mutterbäume wie Lärche, Bergahorn, Eiche, Esche und andere seltene Baumarten werden gezielt erhalten. Zusätzlich erfolgt eine Außernutzungstellung von rund 200 Biotopbäumen (Spechthöhlen, Horstbäume und seltene Wuchsformen) bzw. wird stehendes und liegendes Totholz zur Besiedelung für Totholzkäfer und holzabbauende Pilze bereitgestellt. Forstwege bilden wichtige Randlinien im Wildlebensraum. Sie werden 1-2 mal jährlich gemäht, das Mähgut wird entfernt. Die Ober- und Unterböschungen werden der natürlichen Sukzession überlassen. So entstanden kleereiche Dauerwiesen mit zahlreichen Blumen, Kräutern und Gräsern - der Pflanzenreichtum fördert Flora und Fauna.

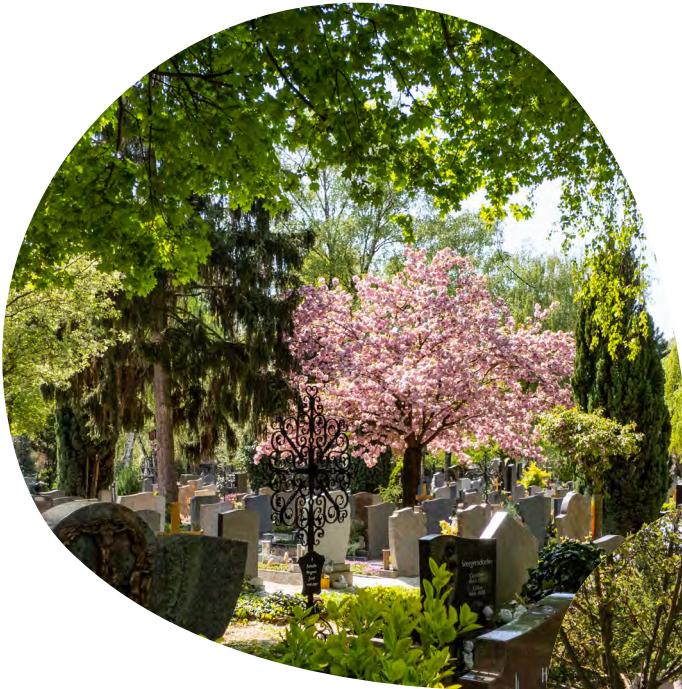


Das Konzept einer naturnahen Waldwirtschaft wird in Exkursionen für eine waldinteressierte Öffentlichkeit (Waldverband Murtal, Klimaanpassungsregion Murtal-Murau, Jagdschule Murtal...) vermittelt. Besonders junge Menschen werden gezielt angesprochen: So gibt es etwa ein 3-tägiges Waldpädagogikprojekt „Leben im Klosterwald“ mit den 4./5. Klassen des Abteigymnasiums oder „Waldpädagogische Tage“ für die Schülerinnen und Schüler der Volks- und Mittelschule Seckau. Ein Trittsteinbiotop mit Schautafeln am Beginn zahlreicher Spazierwege sowie forstwissenschaftliche Untersuchungen durch das Bundesforschungszentrum für Wald sind weitere Maßnahmen, die zur Aufklärung beitragen, dass verbesserte Biodiversität Waldstandorte stabilisiert!

Kontakt

DI Hannes Liebfahrt
verwaltung@abtei-seckau.at
+43 664 750 757 27

St. Barbara
Gottesackerstiftung
4020 Linz
www.barbarafriedhof.at



Biodiversität – der St. Barbara Friedhof Linz als Ort des Lebens

Der St. Barbara Friedhof in Linz mit rund 20.000 Grabplätzen gilt als grüne Oase inmitten der Stadt. Durch naturnahe Bewirtschaftung, Aufforstung und sanftes Wildtiermanagement hat sich das Areal zu einem vielfältigen Biotop entwickelt. Landschaftsgärtnermeister Stefan Oberklammer betreut rund 1.200 Bäume, 750 Sträucher und 800 Meter Hecken. Alte Baumbestände werden regelmäßig kontrolliert – muss ein Baum gefällt werden, wird ein neuer gepflanzt. Wegen zunehmender Trockenheit setzt man auf klimaresistente, heimische Arten. Die Artenvielfalt ist beeindruckend: Igel finden in eigens angelegten Haufen Unterschlupf, zahlreiche Bienenstöcke werden von einer Imkerin betreut, brachliegende Flächen in Blumenwiesen verwandelt. Etwa 27 Vogelarten nisten auf dem Gelände, unterstützt durch 120 Brutkästen. Auf chemische Unkrautvernichter wird verzichtet, wodurch Insekten und Vögel ausreichend Nahrung finden. Nachts bleibt der Friedhof dunkel und geschlossen – als Ruhezeit für Tiere.

Neben seiner ökologischen Bedeutung dient der Friedhof auch als Naherholungsgebiet mit Sitzgelegenheiten und Schattenplätzen. Nachhaltigkeit zeigt sich auch in der Energieversorgung: Drei Photovoltaikanlagen decken seit 2023 den Eigenbedarf und speisen Überschüsse ins Netz. Fahrzeuge und Arbeitsgeräte werden elektrisch betrieben. Als „Waldfriedhof“ bietet der St. Barbara Friedhof verschiedene naturnahe Bestattungsformen, darunter Baumurnengräber und den 2020 eröffneten Apfelbaum-Urnengarten des Künstlers Arnold Reinthaler. Ein neues Projekt regt zur pflegeleichten, naturnahen und klimaangepassten Grabgestaltung an.

Sein Wissen teilt der Friedhof mit anderen Einrichtungen, ist „Nationalpark Garten“ (Global 2000) und bereitet den Beitritt zum Klimabündnis OÖ vor. Bei Veranstaltungen, Führungen und Vogelbeobachtungen wird die Verbindung von Natur, Nachhaltigkeit und Erinnerung für Besucher:innen erlebbar.

Kontakt

Clemens FRAUSCHER (Verwalter)
clemens.frauscher@barbarafriedhof.at
+43 732 654 514

Projekt Grünraumgestaltung

Eine Oase für Mensch und Natur

Ein beliebter Treffpunkt für Familien, Kindergruppen, für Menschen aus der Umgebung ist der begrünte Spielplatz auf dem Gelände unseres Pfarrzentrums. Er bietet neben Sandkiste, Spielgeräten und Bänken eine Naschhecke zum Pflücken und zum Beobachten des Wandels der Natur im Lauf des Jahres. Unberührte Teile mit Hecken, Totholz und nicht oder selten gemähten Wiesenflecken bieten Insekten und Kleintieren einen Rückzugsort. Im Sommer spenden einige Bäume den Gästen Schatten, Wasserschalen bieten durstigen Tieren Labung. Die Naschhecke wird ständig erweitert. Ribisel- und Heidelbeersträucher, sowie ein Quittenbaum haben schon viel Freude bereitet. Auch ein Birn- und ein Apfelbaum wurden vor Kurzem gesetzt.

Mehrere Kindergartengruppen besuchen unseren Spielplatz regelmäßig vormittags, nachmittags beleben ihn Familien aus der Umgebung.



Copyright Helmuth Kolbe und Ingrid Mohr

Besonders freut uns, dass die Stadt Wien unseren Spielplatz als „Naturnahe Grünoase“ prämiert hat.

Kontakt

Dipl.-Ing. Raimund Wiesinger
raimund.wiesinger@akkonplatz.at
+43 650 878 87 48



Copyright: BHB Graz

Der heilende Garten – Biodiversität und Spiritualität im Krankenhaus Barmherzige Brüder Graz

Die Barmherzigen Brüder Graz verbinden Biodiversität, Heilung und Spiritualität zu einem einzigartigen Gesamtkonzept. Auf über 1000 m² ökologisch gepflegter Grünflächen, vom barrierefreien Patientengarten über begrünte Atrien bis zum Boccius-Garten, entsteht mitten in der Stadt eine wertvolle ökologische Insel. Seit über 15 Jahren werden alle Flächen nach „Natur im Garten“, torf- und pestizidfrei, bewirtschaftet. Mediterrane und heimische Pflanzen, Trockenmauern, Rückzugsorte für Tiere sowie geplante Insekten- und Nistplätze fördern Artenvielfalt und Wohlbefinden. Die Gärten der Barmherzigen Brüder Graz sind

ein ökologisches, soziales und spirituelles Gesamtkonzept. Sie bewahren Biodiversität und verbinden Heilung und Schöpfungsverantwortung. Das EMAS-III-Umweltmanagement des Krankenhauses stellt sicher, dass Biodiversität fest verankert und dauerhaft gewährleistet ist.

Kontakt

Mag. a Doris Tscheppé
(Projekt- und Umweltmanagement)
umweltteam@bbgraz.at

In der Vielfalt der Schöpfung Verantwortung leben

Die Lebenswelten der Barmherzigen Brüder – Steiermark setzen sich mit Herz und Engagement für Biodiversität und Schöpfungsverantwortung ein. Auf 180 ha Areal werden am Stammsitz in Kainbach naturnahe Wald-, Wiesen- und Teichlandschaften gepflegt. Wildrückzugsgebiete bieten Wildtieren ein sicheres Zuhause, während Frösche, Insekten und Wildenten in Teichen ihren Lebensraum finden. Mitarbeitende, Bewohner:innen und Klient:innen betreuen gemeinsam Bienenstöcke an mehreren Standorten und pflegen Blüh- sowie Lavendelflächen, die den Bestäubern wertvolle Nahrung bieten. Begrünte Dächer, Photovoltaik-Anlagen und eine Hackschnitzelanlage verbinden Nachhaltigkeit mit Lebensraumgestaltung. Bildungsangebote in leichter Sprache, Umwelt-Updates für Mitarbeitende und inklusive Klimaschutz-Coachings fördern nicht nur Umweltbewusstsein, sondern auch aktive Teilhabe und soziale Inklusion.



Copyright Barmherzige Brüder

CS Kalksburg – das wohl grünste Pflegezentrum Wiens

Nach zweijähriger Bauzeit öffnete die CS Kalksburg (Pflegeheim und Tageszentrum) im Herbst 2023 ihre Türen und vereint modernste Pflege mit konsequenter ökologischer Verantwortung. Von Anfang an standen der Erhalt wertvoller Bäume, die Maximierung von Grünflächen sowie begrünte Dächer und Terrassen im Mittelpunkt – insgesamt wurden 199 Bäume und 15.000 heimische Pflanzen gesetzt, die ein angenehmes Mikroklima schaffen und die Artenvielfalt fördern. Die CS Kalksburg verzichtet vollständig auf fossile Energieträger und setzt auf Photovoltaik, Erdwärmemutzung und Betonkernaktivierung. Ergänzt durch ein effizientes Wassermanagement, LED-Beleuchtung und pestizidfreie Grünraumpflege entsteht ein nachhaltiges Gesamtkonzept.

Kontakt

Melanie Werner
melanie.werner@cs.at
+43 1 717 533 130

Kontakt

Mag. (FH) Lydia Haider
+43 316 301 081-770

Lebenswelten der Barmherzigen
Brüder – Steiermark
8047 Kainbach bei Graz
www.lebenswelten.at

CS Caritas Socialis
1030 Wien
www.cs.at

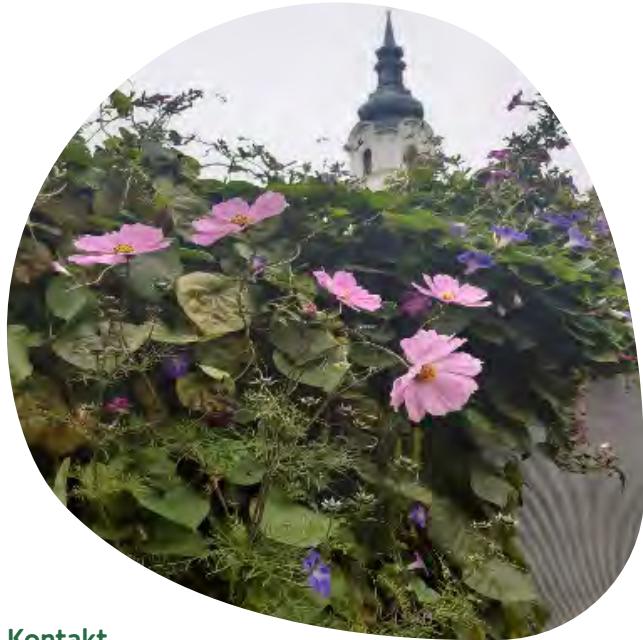
ANERKEN-
NUNGSPREISE



Copyright Sabine Klimpt CS

Biodiversität – Lebensfreundlich aktiv

In den Sozialwerken Clara Fey betreuen wir rund 350 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit kognitiven Beeinträchtigungen in vier Bereichen: Wohnbereiche für fremduntergebrachte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, eine Schule und einen heilpädagogischen Hort. Wir arbeiten mit den Kindern an Themen wie Biodiversität, nachhaltigem Anbau und Umweltschutz. In Gartenprojekten und durch den Anbau heimischer Pflanzen vermitteln wir praktisches Wissen zu Umweltressourcen und biologischer Landwirtschaft. Das Ökoteam der Schule fördert Umweltschutzprojekte und unterstützt regionale Landwirtschaft. Zudem betreuen die Schüler:innen Bienenstöcke, schaffen Lebensräume für Wildbienen und pflegen unsere 6 Hühner, die für tiergestützte Angebote eingesetzt werden.



Copyright Sozialwerke Clara Fey

Sozialwerke Clara Fey
1190 Wien
www.sozialwerke-clara-fey.at
• • • • •

Pfarre Edlach an der Rax
2651 Edlach an der Rax

Die kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*)

Diese kleine Fledermausart ist in Österreich bedroht! Umso mehr freut es mich, dass ca. 50 dieser 4-7 Gramm schweren Exemplare den Dachboden der Edlacher Kirche im Sommer bewohnen, überwintern tun sie allerdings in Höhlen oder Kellern. Es ist ja schön, dass sich die Fledermäuse im Haus des Herrn so wohl fühlen, doch diese dort am Dachboden zu besuchen gleicht dem einen oder anderen wahrscheinlich einem kleinen Abenteuer oder einem Krimi. Nicht nur einmal hatte ich das Gefühl, dass eines dieser im Flug so gut wie unsichtbaren Tiere mir gleich in den Haaren klebt. Trotzdem, oder gerade deswegen, hat es mir dort oben viel Spaß gemacht und ich bin motiviert sie weiter zu beobachten!

Samuel Mang



Copyright: Pfarre Edlach

Kontakt
Diakon Norbert Mang
pfarrverband.raxgebiet@katholisckekirche.at
+43 699 11 68 77 86

Biodiversität - Lebensfreundlich aktiv

In unserem Pfarrgarten und auch in dem zur Pfarre gehörenden Wiesengrundstück auf der gegenüberliegenden Straßenseite wird nur 1-2mal pro Jahr gemäht, um das Entstehen einer Blumenwiese zu ermöglichen.

Zusätzlich zu den vorhandenen heimischen Bäumen und Sträuchern wurde vor kurzem eine „Palmkätschenweide“ gepflanzt.

Die Pfarre besitzt ein Waldgrundstück mit einer Grotte mit standortgerechten Baumarten und genügend Totholz. Der Wald wird nicht wirtschaftlich genutzt, lediglich ein Waldweg naturnah gepflegt.

Im Frühjahr 2025 haben wir eine Klimakonferenz im Rahmen der Firmvorbereitung (mit Jugendlichen und Erwachsenen) abgehalten, den Abschluss bildete ein Vortrag von Frau Prof. Helga Kromp-Kolb zum Thema „Die soziale Dimension der Klimakrise“. Unsere Kooperationspartner waren das Umweltbüro der ED Wien, FairWandeln Klimakonferenzen und Südwind Niederösterreich.



Copyright Brigitte Meissl

Kontakt

Gabriele Satke

gabriele.satke@katholischekirche.at

+43 676 511 43 06

Röm. kath. Pfarre Hinterbrühl
2371 Hinterbrühl
www.pfarre-hinterbruehl.at

Pfarre Karlau – Pfarrkirche Hlgst.
Dreifaltigkeit, 8020 Graz
katholische-kirche-steiermark.at

Vielfalt und nachhaltige Entwicklung im Pfarrgarten Karlau, Graz

Der Pfarrgarten Karlau in Graz ist in den vergangenen Jahren zu einem inspirierenden Vorzeigeprojekt für nachhaltige Gartenkultur und gelebte Schöpfungsverantwortung geworden. Ziel des Projekts ist es, einen Ort zu schaffen, an dem ökologische Vielfalt, soziale Begegnung und spirituelle Werte im Einklang stehen. Aufgrund der konsequenten Umsetzung der Prinzipien von der Enzyklika „Laudato si“ und der Methoden der Permakultur ergibt dieser Garten ein lebendiges Beispiel für gelebte Nachhaltigkeit, Gemeinschaft und spirituelle Tiefe. Der Garten lädt alle ein, Teil dieses besonderen Ortes zu werden und gemeinsam Verantwortung für die Schöpfung zu übernehmen.

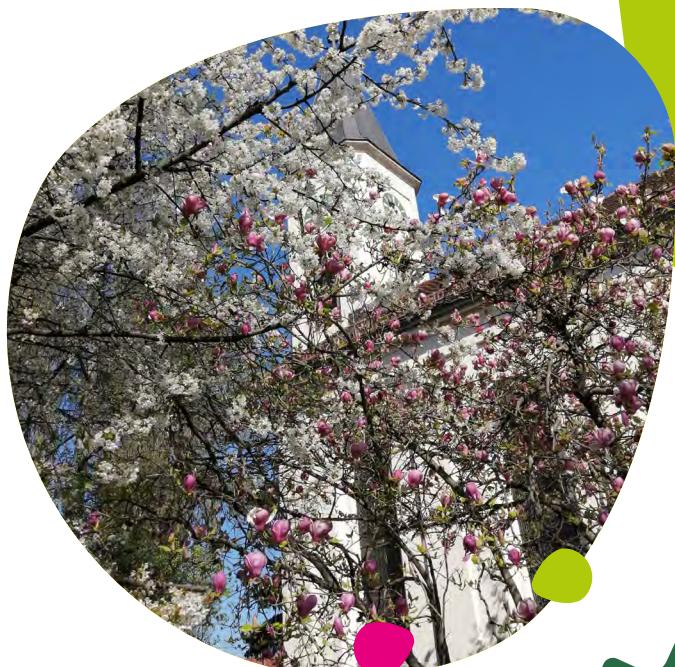
Kontakt

Helga Koinegg

(ehrenamtliche Pfarrkoordinatorin)

graz-karlau@graz-seckau.at

+43 316 712 324



Copyright Helga Koinegg

Biodiversität – Lebensfreundlich aktiv

Die Pfarre Kitzendorf bewirtschaftet einen großen Pfarrgarten und den Friedhof; sie nimmt an der Aktion „Natur im Garten“ teil.

Die Thujen und Silberfichten im Pfarrgarten wurden durch Obstbäume (alte Apfelsorten im Hochstamm, Kirsche) und heimische Gehölze (Faulbaum, Traubenkirsche, Hasel, Ahorn, Vogelkirsche) ersetzt, alte Obstbäume wurden durch fachgerechten Schnitt verjüngt. Das Dauergrünland wurde durch zweimalige jährliche Mahd wieder reich an Wiesenblumen, die viele heimische Insekten anziehen.

Die Urnenwiese ist ein Biodiversitätsparadies für Insekten, mit Blumeninseln, samenbasierten Bauerngarten- bzw. Wiesenblumen, krautigen Dauerpflanzen und einem „wilden Eck“ (Karde, Kugeldistel, Königsckerze, Nachtckerze, Wegwarte, Seifenkraut).

Pfarre Kitzendorf
3420 Kitzendorf
www.sanktvitus.at

• • • • •
Evangelische Pfarrgemeinde
A.B. Gemeindeverband Leibnitz-
Radkersburg, 8430 Leibnitz
www.die-evangelischen.at

Martin-Luther-Park – Schöpfungsverantwor- tung, Biodiversität und Begegnung:

Renaturierung einer konventionellen Parkfläche in einen ökologisch wertvollen Lebensraum für Pflanzen, Insekten, Vögel sowie andere Tiere zur Förderung der Artenvielfalt plus Schaffung eines öffentlich zugänglichen Ortes der Begegnung für Menschen aller Generationen und Konfessionen sowie Setzung eines sichtbaren Zeichens für die Verantwortung zur Wahrung der Schöpfung im städtischen Lebensraum.

Ermöglicht wurde dieses Projekt in breiter Kooperation mit Schulen, Vereinen und dem besonderen Einsatz der Lebenshilfe Leibnitz.

Heute ist der Park ein öffentlich zugänglicher lebendiger Naturraum, der vielfältig genutzt wird, und in dem zahlreiche Pflanzenarten (Wildblumenbeete, Kräuterspirale, Stauden, Weinzeile etc.) ohne



Copyright Christian Jochum

Am Gründach der neuen Verabschiedungshalle aus Vollholz wachsen viele heimische Pflanzen (Sedum, Heidenelke, Berglauch, Wundklee, Pechnelke, Habichtskraut...).

Kontakt

DI Christian Jochum,
pfarrkanzlei@sanktvitus.at
+43 664 114 83 54



Copyright Lebenshilfe Leibnitz

Einsatz von Pestiziden gedeihen sowie Tiere (zB Wildbienenhaus, Kompostbereich) Lebensraum finden.

Kontakt

Pfarrerin Dr. Marianne Pratl-Zebinger
pg.leibnitz@evang.at
+43 699 188 77 618

„Biodiversität – Lebensfreundlich aktiv“ in der Pfarrgemeinde Linz-St. Konrad

„Biodiversität – lebensfreundlich aktiv“ zeigt die Pfarrgemeinde Linz-St. Konrad als Ort gelebter Schöpfungsverantwortung. Auf dem Froschberg in Linz entstehen Blühstreifen, Klimaoasen und ein artenreicher Pfarrgarten, in dem Bienen, Blumen und Menschen gleichermaßen Raum finden. Photovoltaik, Begrünungen, Mülltrennung, Fairtrade und Mehrweg bei Festen verdeutlichen, wie ökologische Entscheidungen selbstverständlich werden. Bildungsimpulse, Klimavorträge, spirituelle Angebote sowie Projekte wie das Sozialgartl oder der Tauschbasar verbinden Wissen, Gemeinschaft und nachhaltiges Handeln. Neue Ideen – von der Schwammstadt bis zu einem vielfältigeren Kirchenumfeld – zeigen, wie sich Zukunft gestalten lässt. So entsteht ein Alltag, in dem Natur, Nachbarschaft und Verantwortung sichtbar zusammenwirken – ein Beispiel dafür, wie lokales Engagement Wandel ermöglicht.



Copyright Pfarrgemeinde Linz-St. Konrad

Kontakt

Peter Pühringer (ehrenamtliche Leitung
Fachteam Schöpfungsverantwortung)
pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at
+43 677 631 734 36

Pfarre Linz-Mitte –
Pfarrgemeinde Linz-St. Konrad
4020 Linz
www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad

Pfarre Neustadt an der Donau
3323 Neustadt an der Donau
www.neustadt1.dsp.at

Neustadt an der Donau – eine lebensfreundlich aktive Pfarre

In den Jahren 2020 – 2022 wurde ein neuer Pfarrsaal errichtet und ein Marktplatz geschaffen, der unsere Kirche mit dem Pfarrhof und dem neuen Jakobsaal verbindet.

Vor der Kirche erfreut eine natürliche Blumenwiese mit vielen verschiedenen Blumen und Kräutern die Besucher*innen.

Der Platz um die Kirche ist mit Kies bedeckt, Linden- und Kastanienbäume spenden Schatten und Bänke laden zum Verweilen ein.

Die große Wiese hinter dem Pfarrhof wird nur einige Male im Jahr von einem Biobauern gemäht und als Grünfutter für die Kühe verwendet.

Beim Bau des neuen Jakobsaals wurde eine Regenwasserzisterne mit einem Fassungsvermögen von 20.000 Litern angeschafft. Damit können die Grünflächen und Blumenbeete bewässert werden.

Rund um den neu errichteten Jakobsaal wurden Pflastersteine aus österreichischem Granit in einem Kiesbeet verlegt, sodass der Niederschlag zwischen den Steinen versickern kann.



Copyright Angela Schatz

Kontakt

Pfarrer GR Mag. Kasimir Kwiecien
pfarre.neustadt1@outlook.com
+43 7471 22 03 oder +43 676 826 633 265

Schöpfungsgarten der Pfarre Payerbach

In unserem als Natur Garten ausgezeichneten Pfarrgarten wurden, ermutigt durch die Enzyklika Laudato si', von Freiwilligen aller Altersstufen eine Kräuterspirale mit Feuchtbiotop und Schmetterlingswiesen angelegt. Bibelpflanzen wie Kulturwein, Olive, Mandelbaum, Lorbeer gepflanzt und mit Bibelsprüchen versehen.

12 Sitzhölzer um einen Regenbogenfisch laden zum Verweilen unter den schattigen alten Obstbäumen ein. Bei der feierlichen Einsegnung wurden Erdäpfel und Äpfel geerntet, Samenkugeln ausgeteilt, ein Igelquartier aufgestellt und Blumenzwiebeln gesetzt.

Im Zentrum des Schöpfunggartens laden Bilder von Jakobus im Garten Getsemani, von Berufung und als Fischer zu kleinen meditativen Pilgerwegen durch den Garten und in die Kirche ein. Für Kinder wartet am Maulbeerstrauch ein Lückentext

Pfarre Payerbach
2650 Payerbach
www.erzdiözese-wien.at/raxgebiet
• • • • •

Pfarrverband Raxgebiet
2650 Payerbach
www.erzdiözese-wien.at/raxgebiet

Die Naturbestattung im Raxwald der Pfarre Reichenau a. d. Rax

In diesem Wald dürfen die Bäume richtig alt werden. Wir wissen, dass ein alter großer Baum viel Positives für uns Menschen hat. Alte Bäume bieten zahlreiche Vorteile: Sie sind unersetzliche Lebensräume für unzählige Tier- und Pflanzenarten, tragen durch ihre große Biomasse maßgeblich zum Klimaschutz bei, indem sie CO₂ binden, verbessern die Luftqualität, schützen vor Bodenerosion und Starkregen und regulieren die Umgebungstemperatur durch Schattenwurf. Derzeit befinden sich 10 verschiedene Baumarten im Raxwald, was ihn klimafit macht.

Kontakt
Diakon Norbert Mang
pfarrverband.raxgebiet@katholischekirche.at
+43 699 11 68 77 86

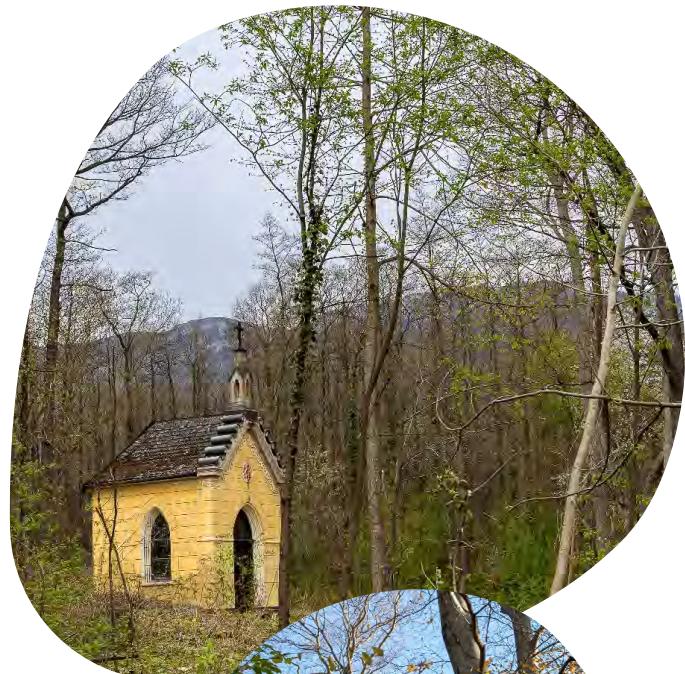


Copyright Maria Hofer

zu Zachäus. Die biodiversitätsfördernde, klimafitte Pflege und Gestaltung unseres Schöpfunggartens soll zur Nachahmung anregen.

Kontakt

Maria Hofer (PGR- Schöpfung)
+43 650 622 04 40



Copyright Georg Stahl



Bienenwiese direkt vor dem Pfarrhaus

Vor zwei Jahren haben wir die alte Sandkiste mit kunterbunten Blumen bepflanzt, daraus entstand unser neues Projekt, das seit dem Frühjahr 2024 umgesetzt wird.

Eine Bienenwiese direkt vor dem Pfarrhaus: Mitten in Salzburg freut sich sicherlich eine Vielzahl von Insekten über die bunte Blumenwiese, doch auch für alle, die in unserer Kirche arbeiten oder sie besuchen wird diese Wiese ein schöner Anblick und unser Beitrag zu Biodiversität.

Kontakt

Margit Geley (Pfarrerin)
pfarrbuero@christuskirche.at
+43 662 874 445



Copyright Christuskirche

Naturnaher Friedhof – Lebensraum für Mensch und Natur

Die Pfarrgemeinde Seewalchen gestaltet den Friedhof als Ort der Ruhe und ökologischen Verantwortung. Heimische, insektenfreundliche Pflanzen, Blumenwiesen und Blühstreifen schaffen Nahrung und Lebensraum für Wildbienen und Schmetterlinge. Im Winter bleiben Blütenstängel stehen – wertvolle Quartiere für Insekten. Mit dem Projekt „Grab mal anders“ informiert ein engagiertes Team über nachhaltige Grabgestaltung. Infostände, Vorträge und ein Folder fördern Bewusstsein für Schöpfungsverantwortung. Der Friedhof wird giftfrei gepflegt, Wege naturnah gestaltet, „Plauderbankerl“ laden zur Begegnung ein. So entsteht ein Ort, der Trauer, Hoffnung und gelebten Naturschutz verbindet.

Kontakt

Bettina Hehle
pfarre.seewalchen@dioezese-linz.at
+43 7662 23 18



Copyright Maria Hornsby

ANERKEN-
NUNGSPREISE

Evangelische Pfarrgemeinde
A.u.H.B. Salzburg Christuskirche
5020 Salzburg
www.christuskirche.at

• • • • •
Pfarrgemeinde Seewalchen
am Attersee, 4863 Seewalchen
www.dioezese-linz.at/seewalchen-am-attersee

Mehr Grün rund um St. Josef

Die Pfarre St. Josef/Margareten liegt im dicht verbaute Stadtgebiet des 5. Bezirks. Durch die U-Bahnbaustelle an der Pilgramgasse haben sich Verbauungsgrad und Verkehrsaufkommen um die Kirche nochmals erhöht. Die Pfarre möchte dem wieder mehr Grünraum entgegensetzen: Die Schaffung eines begrünten Aufenthaltsplatzes im öffentlichen Raum, als Platz zum Austauschen und Ausruhen und zur Verbesserung des Mikroklimas würden die Umgebung der Kirche aufwerten. Dafür sind entweder eine Fassadenbegrünung oder die Errichtung von Sitzgelegenheiten mit Begrünung im Sinne einer „Grätzl-Oase“ und Grün-Trögen in Planung.

Kontakt

Caroline Atschreiter
office@sajoma.at
+43 1 544 71 35

Pfarre St. Josef zu Margareten
im Pfarrverband Margareten
1050 Wien
www.sajoma.at

•••••
Pfarre Tieschen, 8355 Tieschen
www.sonnenland-suedost.graz-seckau.at/pfarre/6524

Unser Schöpfungsgarten

Die wenigsten Tieschener kannten den von außen kaum einsehbaren Pfarrgarten hinter der Pfarrkirche, das kleine „Paradies“ zum Herzeigen, Ruhe finden und Genießen.

Mit Unterstützung mehrerer Ehrenamtlicher wird dieses Kleinod seit dem Vorjahr wieder gepflegt. Vorerst sorgte man für eine Spielwiese, wo sich die Jugendlichen abseits des Verkehrs bewegen können und Besucher im Schatten der Bäume verweilen. Von den ursprünglichen Obstbäumen kann das Bioobst sowohl von der Pfarrbevölkerung als auch von den Gästen von „Himmlisch Urlaufen“ geerntet werden.

Dann wurden der Pfarre über die „Aktion Wildblumen“ des Landes Steiermark Wiesenblumenpflanzen und Saatgut bereitgestellt. Die Kinder der VS Tieschen (Lehrerin Nicole Weitzl und Mutter Martina Niederl) waren beim Setzen mit Begeisterung dabei. Zusätzlich fanden die gebastelten Insektenhotels und das Futterhäuschen den richtigen Platz.



Copyright Pfarre St. Josef zu Margareten



Copyright Manfred Wiedner

Die MitwerklerInnen freuen sich, wenn der Schöpfungsgarten von BesucherInnen und Gästen des Pfarrhauses zum Schauen und Staunen über die Vielfalt der Schöpfung genutzt wird.

„Jeder Garten ist ein blühendes Abbild des Paradieses auf Erden – und eine Erinnerung an das biblische Versprechen, es eines Tages wiederzufinden!“
Annemarie Fastl

Kontakt

Franz Treichler
tieschen@graz-seckau.at
+43 676 874 265 24

Eine Hecke für das Leben

Entlang der Straße Am Tabor liegt ein Grünstreifen vor dem Seiteneingang zur Kirche. Mit einem Holzlatten-Zaun sollte das Erscheinungsbild optisch ansprechender werden. Eine Sitzbank lädt ein, im Schatten des großen Maulbeerbaumes Platz zu nehmen.

Heimische Sträucher und Wildstauden wurden gepflanzt, um die Biodiversität zu fördern. Die Wiese wird nun nicht mehr gemäht, sondern der Natur überlassen.

Um PassantInnen über die Funktion der Biodiversitäts-Hecke zu informieren, wurde eine Website zu „Natur und Kirche“ erstellt. Infotafeln am Zaun erklären einzelne Pflanzen und ihre Wirkung auf das Ökosystem.

Das Projekt wurde gefördert aus den Mitteln der Stadterneuerung WienNeu+. Unter fachkundiger Anleitung des zertifizierten Klimagärtnermeisters Walter Vanicek und tatkräftiger Mitarbeit von Ehrenamtlichen wurde das Projekt im Frühjahr 2024 umgesetzt.

www.amtabor-evang.at/natur-und-kirche

Evangelische Pfarrgemeinde
A.B. Wien - Leopoldstadt und
Brigittenau, 1020 Wien
www.amtabor-evang.at



Kontakt

Petra Jens (Kuratorin)
kurleopoldstadt-brigittenau@evang.at

TIPP

Auf der Webseite www.schoepfung.at finden Sie viele Informationen rund um die kirchliche Umweltarbeit der Katholischen und Evangelischen Kirche in Österreich und die Kontaktdaten der Umweltbeauftragten aus ganz Österreich. Auch die Broschüre des Umweltpreises gibt es dort als Download!



Wir bedanken uns bei den Unterstützern!

Mit Unterstützung von

■ Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

■ Bundesministerium
Innovation, Mobilität
und Infrastruktur

